

Arbeitsgemeinschaft
B A D E N
(im BdPh. e.V.)



B A D E N -
H A N D B U C H

Leiter:

Dr. Heinz Jaeger

785 Lörrach
Tumringerstraße 222

Bank: Bez. Spk. Schopfheim
Konto Nr. 2011

Redaktion:

Dr. Heinz Jaeger
Ewald Graf

786 Schopfheim
Postfach 141

Schopfheim, im März 1967

Rundschreiben Nr. 55

Liebe Sammlerfreunde,

allzuschnell ist es März geworden. Das heißt für mich, daß ich mich zu einem neuem Rundschreiben aufrufen muß. An dieser Stelle bedanke ich mich für alle Zuschriften. Leider ist es mir nicht immer möglich, diese sofort zu beantworten. Soweit es sich jedoch um Hinweise für das Handbuch handelt, werden diese registriert und später verarbeitet.

Bei Herrn Th. Lang, Heidelberg, bedanke ich mich für den Entwurf des Briefkopfes. Sobald der vorhandene Vorrat aufgebraucht ist, werden wir diesen verwenden.

(01) Neue Mitglieder

Als neues Mitglied begrüßen wir:

Herrn Rolf Schellenberg
8722 Grafenrheinfeld/Ufr.
Kapellenweg 9

(02) Eingegangene Spenden

Wir bedanken uns für die folgenden eingegangenen Spenden:

Kurt Schmelzer, Bergheim	DM	20,--
Robert David, Schriesheim	DM	10,--
Verein Rastatter Briefmarkensammler e.V., Rastatt	DM	50,--
Gerhard H. Brandes, Braunschweig	DM	7,--
Kurt Hagen, Gaggenau	DM	50,--
Rolf Schellenberg, Grafenrheinfeld	DM	10,--
Hermann Gogröf, KG	DM	20,--
Prof. Dr. Montfort, Freiburg	DM	100,--

Wir bitten, Spenden nur auf unser obiges Konto einzubezahlen, sonst gibt es Unordnung.

(03) Anschriftenänderungen

- a) David Robert, Kreisaltersheim
6905 Schriesheim
- b) Roediger L. E. (bisher Düsseldorf)
The CHALET
DAISY STREET
P.O. SANDOWN, Tvl.
JOHANNESBURG
South Africa
- c) Katzenstein Werner
57 COLUMBIA Aven.
VINELAND N.J. 08360
U.S.A.

(04) Simon - Handbuch

Zur Abgabe liegt bei mir vor: I. Teil (Vorphila) gebunden zum Preis von DM 60,--.
Herr Chr. Otto Müller, Steinebach am Wörthersee, Finkenweg 1, sucht: Simon Handbuch Lieferung 16 und gibt ab: Lieferungen 4-9, 12, 18, 19, 20 ferner Band 1 gebunden. Interessenten wollen sich bitte direkt an Herrn Müller wenden.

(05) Rundsendungen

Es liegt mir eine Rundsendung (Badenmarken, Stempel und Briefe) vor. Ferner eine Rundsendung mit nur Stempel auf Marken. Interessenten mögen sich melden.

(06) Originalstiche mit bad. Postorten

Unser Mitglied Herr René Simmermacher, 78 Freiburg / Brsg. Postfach 1452 bittet mitzuteilen, dass er Stiche von bad. Postorten abgibt.

Zur Abgabe liegen bei mir die folgenden Blätter in schwarz-Weiß in der Größe von 16 x 11 cm vor:

Nr. 1	BADEN - Ansicht	DM	30,--
Nr. 2	BADEN - Altes Schloß	"	20,--
Nr. 3	CARLSRUHE - Kath. Kirche	"	30,--
Nr. 4	" - Marktplatz	"	30,--
Nr. 5	" - Wintergarten	"	30,--
Nr. 6	" - Neue Akademie	"	30,--
Nr. 7	FREIBURG - Münster	2	35,--
Nr. 8	" - Prot. Kirche	"	20,--
Nr. 9	GERNSBACH - Ansicht	"	25,--
Nr. 10	HORNBERG - Schloß	"	25,--
Nr. 11	KANDERN - Ansicht	"	20,--
Nr. 12	KEHL - Ansicht	"	25,--
Nr. 13	INSEL MAINAU - Ansicht	"	25,--
Nr. 14	MÜLLHEIM - Ansicht	"	25,--
Nr. 15	PFORZHEIM - Kirche Innen	"	30,--
Nr. 16	RIPPOLDSAU - Ansicht	"	20,--
Nr. 17	SINGEN - Hohentwiel	"	30,--

(07) Alte postalische Dokumente

Ein Mitglied gibt die folgenden Dokumente ab:

1)	1830 Distanz - Regulativ der bad. Posten	DM	20,--
2)	1841 Die neuen Fahrposttarive	"	25,--
3)	1856 Nachtrag zum revidirten Postvereinbvertrag vom 5.12.1857	"	25,--
4)	1857 Distanzregulativ vom 1.9.1857	"	20,--
5)	1867 Postv-ertrag zwischen Baden, dem Nordd. Bunde, Bayern und Württemberg, Postvertrag zwischen den obigen Staaten und Österreich	"	30,--
6)	1871 Die Organisation der Kaiserlichen Deutschen Reichpostverwaltung in Baden	"	15,--

Interessenten wenden sich an die Redaktion.

(08) Die Neudrucke von Baden

Als Anlage erhalten Sie einen Aufsatz über dieses Gebiet. Die Arbeit stellt neben den eigenen Feststellungen des Verfassers die Auswertung der hierüber vorhandenen Literatur dar. Der Verfasser wäre den Mitgliedern und Sammlern dankbar, wenn diese ihre Bestände an größeren Einheiten mitteilen würden.

(09) Treffen der A.G. in der nächsten Zeit

Um mit möglichst vielen Badensammlern persönlich Kontakt aufzunehmen, führen wir in diesem Jahr mehrere Treffen der AG. Baden durch. Bitte notieren Sie sich folgende Termine:

Für unsere norddeutschen Freunde:

Anläßlich des Treffens des Deutschen Altbriefsammlervereins in Soest am 15.4.1967 11 Uhr in Soest, Hotel Andernach.

Während der Internationalen Ausstellung in Amsterdam bin ich in der Zeit vom 19. - 21.5.1967 in Amsterdam. Da wir zu wenig Verbindungen nach Amsterdam haben, konnten wir keinen festen Tagungsort ausmachen. Alle Baden-Freunde, die in dieser Zeit in Amsterdam sind, werden gebeten, mir kurz zu schreiben, damit wir ein Treffen persönlich absprechen können. Besonders würden wir uns freuen über eine persönliche Aussprache mit Sammlern aus Übersee, die ja oft zu großen Ausstellungen kommen. Im Anschluß an die Landesverbandstagung Südwest in Baden-Baden trifft sich die AG.-Baden am Sonntag, den 27.5.1967 um 14 Uhr 30 voraussichtlich Hotel Bayrischer Hof. Genauer Treffpunkt wird im nächsten Rundschreiben noch bekanntgegeben. Im August 1967 während des Bundestages des BdPh. wird ein weiteres Treffen in Karlsruhe durchgeführt. Hierüber wird noch rechtzeitig berichtet.

Wir geben uns alle Mühe, die Arbeit am Handbuch voranzutreiben und die Rundschreiben Zahlreich und interessant zu gestalten. Leider ist die Mitarbeit an den Fragen sehr schlecht. Bitte helfen Sie mit, auch wenn Sie nur eine Fehlanzeige schicken.

Mit freundlichen Grüßen sind wir Ihre

Dr. Heinz Jaeger

Ewald Graf

Arbeitsgemeinschaft BADEN - BADEN-Handbuch

Ewald Graf, Schopfheim

Die Neudrucke von Baden

- a) der Freimarken
- b) der Francoumschläge

Die Neudrucke von Baden

In den Jahren 1851 - 1858 kamen im Großherzogtum BADEN die folgenden geschnittenen Freimarken zur Ausgabe:

1. Mai 1851 erste Ausgabe 1. Auflage

Mi.Nr.	1 a	1 Kr.	schwarz auf sämisch
"	2 a	3 "	schwarz auf orangegelb
"	3 a	6 "	schwarz auf blaugrün
"	4 a	9 "	schwarz auf altrosa

1851/52 erste Ausgabe 2. Auflage

Mi.Nr.	1 b	1 Kr.	schwarz auf bräunlich
"	2 b	3 "	schwarz auf hellgelb
"	3 b	6 Kr.	schwarz auf gelbgrün
"	4 b	9 "	schwarz auf lilarosa

1853 zweite Ausgabe

Mi.Nr.	5	1 Kr.	schwarz auf weiß
"	6	3 "	schwarz auf grün
"	7	6 "	schwarz auf gelb, orange

1858 dritte Ausgabe

Mi.Nr.	8	1 Kr.	schwarz auf blau
--------	---	-------	------------------

Von diesen geschnittenen Werten gibt es amtliche Neudrucke. Die Unterscheidung zwischen der ersten und zweiten Auflage der ersten Ausgabe wurde selbst von den Sammlern 1910 noch nicht gemacht.¹⁾ Es ist daher nur zu verständlich, daß auch die Postverwaltung bei der Auflage der Neudrucke zwischen diesen beiden Auflagen nicht unterschied. Die Neudrucke der ersten Ausgabe sind daher identisch mit den folgenden Nummern: 1 b, 2 a, 3 a. Ob es von der Nummer 4 - 9 Kr. rosa - einen Neudruck gibt, scheint immer noch ungeklärt.

1) siehe Philatelistenzeitung 1910, Seite 125

Was sind Neudrucke?

Louis Senf definiert sie wie folgt: "Neudrucke sind Abzüge von Postwertzeichen, hergestellt unter Verwendung der ersten Stempel oder Originalplatten zu einer Zeit, als der Druck gleichartiger Postwertzeichen zwecks postalischer Verwendung bereits endgültig eingestellt worden war".¹⁾ In derselben Zeitschrift finden wir von einem nicht bekannten Autor eine weitere Begriffsbestimmung folgenden Wortlautes: "Neudrucke sind alle neuen Drucke eines Postwertzeichens in beliebiger Farbe, welche mit echten Druckstöcken hergestellt sind, nachdem für den Postgebrauch (also für den Druck aller notwendigen Postwertzeichen) bereits ein neues Muster angenommen und schon zum Druck benutzt worden ist. Es gibt amtliche Neudrucke (Post - Staatliche Neudrucke) und Privat-Neudrucke. Letztere von erworbenen Originalplatten, auch von gefundenen oder zu unrecht erworbenen Original-Druckstöcken. Neugravierte amtliche Neudrucke, also von ganz neuen Druckstöcken, sind amtliche Fälschungen".²⁾

Beiden Definitionen ist gemeinsam, daß Neudrucke Drucke von Original-Druckstöcken oder Druckplatten sind, die zu einer Zeit entstanden sind, zu der von der Postverwaltung solche Werte nicht mehr verausgabt wurden. Zum Glück gibt es von Badenmarken nur amtliche Neudrucke, sodaß auf die sog. "Privaten Neudrucke" nicht eingegangen zu werden braucht.

Die Entstehung der Badischen Neudrucke

In seinem bereits 1894 erschienenen Werk "Die Briefmarken von Baden" schreibt C. Lindenberg: "Von den Badischen Ziffermarken der Ausgaben 1851 - 1857 sind Neudrucke angefertigt, doch ist ihre Entstehung in ein mystisches Dunkel gehüllt. Aus den sämtlichen mir zugänglich gewesenen Akten der Großherzogl. Badischen Generalpostdirektion ist nichts über die Anfertigung dieser Neudrucke

1) Louis Senf; Die Post, 1916, Seite 2

2) In: Die Post, 1927, Seite 60

ersichtlich. Das erste philatelistische Werk, das über dieselben eine Mitteilung brachte, ist der im Spätsommer 1867 erschienene Katalog von O. Berger - Levrault (Les Timbres-Poste), der die Notiz enthielt, daß alle Ziffernmarken neugedruckt seien".¹⁾ Aufgrund der Aufnahme in den in Straßburg 1867 erschienenen Katalog von Berger - Levrault nimmt man heute allgemein als Jahr der Entstehung der badischen Neudrucke das Jahr 1866 oder 1867 an.

Der Grund für die Anfertigung der Neudrucke konnte bisher jedoch noch nicht festgestellt werden. Wir können Lindenberg Glauben schenken, wenn er sagt, daß er in den Akten der Badischen Generalpostdirektion nichts feststellen konnte. Es ist dies umso begreiflicher, wenn man bedenkt, daß man im Zeitpunkt der Entstehung der Neudrucke diese allgemein den Originalen gleichsetzte.

Dr. Rommel meint in seiner Darstellung, daß sich im Jahre 1866 oder spätestens Anfang 1867 das Fehlen einiger älteren Markenarten zum Zwecke des Austausches an fremde Postverwaltungen fühlbar gemacht hätte.²⁾ Louis Senf teilt in seinem 1916 erschienenen Aufsatz mit, daß ein Verkauf der Neudrucke während der ganzen Zeit des Bestehens der badischen Post nur in Karlsruhe und nur zum Nennwert erfolgt sei. Ein solcher Verkauf dürfte ausschließlich die Händler und Sammler interessiert haben. Um größere Mengen kann es sich jedoch, wie später noch darzulegen sein wird, nicht gehandelt haben.

Auflagenhöhe

Auch über die Auflagenhöhe sind genaue Ziffern nicht bekannt. Die Kataloge scheinen voneinander die folgenden Auflagenhöhen abgeschrieben zu haben:

Nr. 1 b	5.000 Stück
" 2 a	2.500 "

1) C. Lindenberg, Die Briefmarken von Baden; Berlin 1894; Seite 151 ff.

2) Dr. Rommel; Berliner Briefmarkenzeitung 1917, Seite 103 ff.

Nr. 3 a	2.000 Stück
" 5	3.000 "
" 6	2.000 "
" 7	3.000 "
" 8	2.000 "

Allem Anschein nach beruhen diese Auflagenzahlen auf der von Lindenberg beschriebenen Zählung. Danach habe eine von der Generaldirektion der Großherzogl. Bad. Staatseisenbahnen vorgenommene Bestandsaufnahme der badischen Postwertzeichen folgende Bestände ergeben:¹⁾

Ausgabe 1851	1 Kr. braun	4.457 Stück
" 1851	3 Kr. orange	2.260 "
" 1851	6 Kr. blau-grün	1.660 "
" 1851	9 Kr. rosa	2.952 "
" 1853	1 Kr. weiß	2.461 "
" 1853	3 Kr. grün	1.622 "
" 1853	6 Kr. gelb	2.763 "
" 1858	3 Kr. blau	1.859 "

Lindenberg bemerkt, daß es sich bei den vorstehenden Werten und Mengen mit Ausnahme des 9 Kr.-Wertes um Neudrucke gehandelt habe. Zu diesen Mengen paßt jedoch die folgende Darstellung von L. Senf²⁾ nicht. Er schreibt, daß ihm und seinem Bruder aufgrund eines Höchstangebotes von etwas über 1.200 Talern die Restbestände zugeschlagen worden seien. Wörtlich führt er aus: "Auflagezahl der vorstehenden Neudrucke schätze ich auf je 5.000 Stück, denn es wird mir wohl der Leser glauben, wenn ich versichere, daß ich mir, nachdem diese Neudrucke in meinen alleinigen Besitz übergegangen waren, darum gekümmert habe, ob anderweitig noch große Mengen derselben vorhanden waren". Weiter heißt es, daß Anfang der 70-er Jahre die deutschen Händler über Neudrucke nichts wußten, nur die französischen Händler Maury und Roussate sowie der belgische Händler Moens seien gut unterrichtet gewesen. Er hätte jedoch in Erfahrung bringen

1) C. Lindenberg a.a. O. S. 126/27

2) L. Senf; Die Post; 1916; Seite 3

können, daß ein Beamter des Finanzministeriums der Ansicht sei, daß von den 7 Neudrucken jeweils nur 5.000 Stück gedruckt worden seien. Das Verlangen nach solchen Marken sei fast ausschließlich vom Ausland gestellt worden. Der Verkauf sei nur zum Nennwert und nur in vollständigen Sätzen (einschl. dem 9 Kr. Wert) erfolgt.

Die vorstehenden Ausführungen des Herrn Senf scheinen mir, vielleicht nachträglich, aus dem Gedächtnis niedergeschrieben zu sein. So erhielt sein Vater Richard Senf die Marken nicht im Mai, sondern wie Lindenberg schreibt, am 25. Juni 1873 zugeschlagen. Ich glaube daher, daß man der exakten Darstellung von Lindenberg Glauben schenken darf.

Neudrucke des Wertes zu 9 Kr. lilarosa

Wie aus einem Aufsatz in der Deutschen Zeitung für Briefmarkenkunde aus dem Jahre 1957¹⁾ hervorgeht, wollen auch Stimmen in neuerer Zeit nicht verstummen, die einen Neudruck des Wertes der 9 Kr. lilarosa für wahrscheinlich halten. Diese Ansicht begründe sich lediglich auf der Angabe im Kröttsch Handbuch und dem Argument, daß die übrigen Altdeutschen Staaten ihre Neudrucke immer in kompletten Ausgaben angefertigt hätten.

Es sei an dieser Stelle noch einmal auf diese Frage eingegangen. Tatsache ist, daß am 23. Juli 1870 unter anderen Werten auch 4.944 Stück Marken zu 9 Kr. Nr. 4 verbrannt wurden, nachdem zuvor von jeder vernichteten Sorte 3.000 Stück zurückgelegt worden sind. Die Behauptung im obigen Aufsatz "Bei den im Jahre 1870 verbrannten Posten von 4.944 Stück handelt es sich aber zweifellos wie bei den gezähnten Marken um einen überflüssig gewordenen Restbestand an Originalmarken" ist jedoch absolut kein schlüssiger Beweis, daß nicht 1866/67 Neudrucke hergestellt worden sind. Wenn Kröttsch sich andererseits aufgrund der verbrannten 4.944 Stück 9 Kr. Marken und des danach noch vorhandenen

1) Die Neudrucke von Baden; DBZ 1957, Seite 938
Abdruck eines Artikels des Rundschreibens Nr. 25
der A.G. Baden

Bestandes von 2.952 Stück auf eine Neudruck - Auflage von 7.896 (8.000) Stück schließt, ist das sicherlich auch falsch. Ich halte es für möglich, daß sich der Bestand von 7.896 Stück aus Originalen und Neudrucken zusammensetzte. Diese Vermutung drängt sich mir aus folgender Überlegung und Feststellung auf: Die letzte Auflage des 9 Kr.-Wertes erfolgte 1859 mit 966.200 Stück. Diese Auflage wurde nicht mehr vollständig verbraucht. Es dürfte wohl unterstellt werden, daß diese letzte Auflage dieselbe Farbe und auch dieselbe Gummierung hatte. Nun liegen mir aber zwei ungebrauchte Exemplare mit vollem Originalgummi vor. Das eine der beiden Exemplare hat mittelstarkes Papier, lilarosa Papierfarbe und eine Gummierung, wie diese für Originale typisch ist. Das andere Exemplar hat dünnes Papier, stark bläulich-lila Papierfarbe und eine Gummierung, wie sie für Neudrucke typisch ist. Wenn beide Exemplare Originale wären, würde es sich ohne Zweifel um Stücke verschiedener Auflagen handeln. Dies scheint mir jedoch nahezu unmöglich zu sein. In dieser Frage könnte uns umfangreiches Vergleichsmaterial sicherlich weiterbringen. Eine Entscheidung anhand der beiden Exemplare scheint mir noch verfrüht zu sein.

Unterscheidungsmerkmale zu den Originalen

Über die Unterscheidungsmerkmale der Neudrucke von den Originalen wurde praktisch seit ihrem Bekanntwerden geschrieben. Daß eine Unterscheidung trotzdem nicht einfach ist, beweist jedoch die Tatsache, daß uns Sammlern immer wieder Neudrucke als Originale angeboten werden. Andererseits kann man auch immer wieder Originale erwerben, die als Neudrucke angeboten werden.

In der älteren Literatur kann man immer wieder lesen, daß die Neudrucke zu dunkel seien, zu lebhaft Farben hätten und daß ihr Papier gegenüber den Originalen zu dick sei. Auch den Gummi und den Druck will man zur Unterscheidung heranziehen. Letztere beiden Unterscheidungsmerkmale scheinen mir jedoch am wenigsten geeignet zu sein. Zudem werden viele Stücke heute ohne Gummi gehandelt; ferner sind meines Erachtens viele Stücke heute in der Gummierung nicht in ihrem

Originalzustand. In diesen Fällen scheidet die Gummierung völlig aus.

Wie mir scheint, ist mit all diesen globalen Erkennungsmerkmalen nicht allzuviel anzufangen. Dies hat auch Lindenberg sehr früh erkannt. Meines Wissens hat er als erster Autor eine Beschreibung der einzelnen Nummern vorgenommen. In der neueren Zeit hat uns die Quarzlampe etwas weiter geholfen.

Neudruck 1 b - 1 Kreuzer braun

Bei allen Marken auf dünnem Papier mit tiefschwarzem, im Licht stark durchscheinenden Druck handelt es sich um die Nr. 1 a von der es keinen Neudruck gibt. Der Neudruck 1 b ist daher nur gegenüber dem Original der Nr. 1 b zu unterscheiden.

Farbe: sie ist das sicherste Unterscheidungsmerkmal. Das Original ist ein helles gelbbraun, während der Neudruck ein kräftiges dunkles rotbraun aufweist.

Papier: beide haben dickes Papier, das beim Neudruck noch etwas dicker ist als beim Original.

Druck: bei beiden gleich.

Gummi: ist kein sicheres Unterscheidungsmerkmal.

Quarzlampe: Original heller, Neudruck dunkler. Der Unterschied tritt jedoch nur auf, wenn man beide gleichzeitig und zwar am besten von der Rückseite unter die Quarzlampe nimmt. Dabei tritt der Druck beim Original klar, beim Neudruck nur unklar hervor.

Neudruck 2 a - 3 Kreuzer hell bis dunkelorange

Farbe: während das Original eine hell- bis dunkelorange-gelbe Farbe hat, weist der Neudruck einen viel dunkleren Farbton auf, der mehr ins Braune geht. Die schwefelgelben 3 Kreuzer-Marken Nr. 2 b sind immer Originale.

Papier: Die Originale haben ausschließlich dünnes Papier, das den Druck gut durchscheinen läßt. Der Neudruck hat dickes, fast kartonartiges Papier.

Druck: Das Original hat den typischen tiefschwarzen, scharfkantigen Druck, der aufgrund des dünnen Papiers im Licht gut durchscheint. Der Neudruck dagegen weist fast den Druck der 2. Auflage der 1. Ausgabe auf.

Gummi: kein sicheres Unterscheidungsmerkmal.

Quarzlampe: beim Original gelblich; beim Neudruck mehr rötlich.

Neudruck 3 a - 6 Kreuzer blaugrün

Farbe: ist beim Neudruck vielleicht etwas dunkler als beim Original. Gelbgrüne Exemplare sind immer die Nr. 3 b (2. Auflage).

Papier: Der Neudruck hat immer dickes, fast kartonartiges Papier. Marken auf dünnem porösen Papier sind immer Originale. Es gibt allerdings auch Originale auf dickem Papier, jedoch sind diese verhältnismäßig selten. Das Papier des Neudruckes ist jedoch auch noch im Vergleich hierzu wesentlich stärker.

Druck: Der Druck erscheint mir auch hier ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal zu sein. Er ist beim Original tiefschwarz und sehr scharfkantig, wie überhaupt bei allen Marken der 1. Auflage der 1. Ausgabe. Der Neudruck dagegen macht den Druckeindruck der 2. Auflage und der späteren Ausgaben.

Gummi: beim Original sehr brüchig, beim Neudruck dagegen verhältnismäßig glatt.

Quarzlampe: Original hell, Neudruck dunkel.

Neudruck 5 - 1 Kreuzer weiß

Farbe: Ist kein Unterscheidungsmerkmal. Unter den verschiedenen Auflagen des Wertes zu 1 Kreuzer weiß gibt es im Verhältnis zum Neudruck absolut gleiche Exemplare.

Papier: Das Original der Nr. 5 gibt es auch auf dünnem Papier. Bei diesen Stücken besteht kein Zweifel. Die meisten Auflagen haben jedoch das gleiche Papier wie die Neudrucke. Den Neudruck der Nr. 5 habe ich auch in zwei verschiedenen Papieren festgestellt. Es gibt Exemplare mit absolut rein weißem Papier und solche auf gräulichem Papier.

Druck: Das Original unterscheidet sich nicht vom Neudruck.

Gummi: Der Gummi ist bräunlich, sehr verästelt (brüchig) und etwas ungleich. Lindenberg's Behauptung, daß die Farbe des Gummis stets weiß sei, stimmt absolut nicht. Diese Behauptung stelle ich anhand des Vergleiches mit einem Neudruck-Originalbogen auf. Das Original hat stets rein weißen Gummi.

Quarzlampe: Meines Erachtens gleich. Müller - Mark meint, daß der Neudruck blendend weiß, während das Original grau quarzen würde.

Bei dieser Nummer scheint mir eine absolut sichere Entscheidung sehr schwer möglich zu sein. Beim Vorliegen eines Originalbogens von 20 Stück ist jedoch jeder Zweifel ausgeschlossen, da die Originale nie im Kleinbogen von 20 Stück gedruckt wurden. Bereits Lindenberg glaubte eine Unterscheidungsmöglichkeit nur im stärkeren Papier zu sehen. Darüberhinaus hält er ein Erkennen für überaus schwierig und räumt gleichzeitig ein, daß selbst der beste Kenner Irrtümer begehen könne.¹⁾

1) Lindenberg, a.a.O. Seite 157

Neudruck 6 - 3 Kreuzer grün

Farbe: Die Originale haben meist ein gelbliches Grün, während der Neudruck eine tiefgrüne Farbe hat. Unter den vielen Druckauflagen gibt es jedoch auch Originale, die eine derartige tiefgrüne Farbe haben.

Papier: Das Papier des Neudrucks ist immer stärker als beim Original.

Druck: Bereits Lindenberg meinte, daß diese Marke die einzige sei, bei der er den sehr starken Druck als Unterscheidungsmerkmal zulassen möchte. Dem ist beizupflichten.

Gummi: Der Gummi unterscheidet sich vom Original in keiner Weise.

Quarzlampe: Das Original quarzt hell, während der Neudruck tiefdunkelgrün erscheint.

Insgesamt macht der Neudruck einen stumpfen Eindruck, während das Original doch recht frisch erscheint.

Neudruck 7 - 6 Kreuzer gelb

Farbe: Lindenberg meint, daß die Unterscheidung bei dieser Marke nicht schwer fallen würde, da der Neudruck ein helles Schwefelgelb aufweisen würde und fast genau dem der Nr. 2 b sei.¹⁾ Dem ist nicht ganz so. Tatsache ist jedoch, daß die Originale stets einen viel dunkleren orangegelben Ton haben. Auch hier gibt es Exemplare mit zwei ganz verschiedenen Papierfarben. Es liegen mir Stücke mit hellschwefelgelbem Papier vor und solche auf orangegelbem Papier, das fast dem Original gleichkommt.

Papier: Das Papier ist bei beiden sehr dünn, durchscheinend und weich und somit absolut kein Unterscheidungs-

1) Lindenberg; a.a.O., Seite 158

merkmal. Es ist dies der einzige Neudruck auf dünnem Papier. Aus diesem Grunde wird der Neudruck nicht selten für das Original gehalten. Es sei hier bemerkt, daß es, wenn auch selten, Originale auf dickem Papier gibt. Hier besteht dann absolut kein Zweifel, daß es sich um ein Original handelt.

Druck: Es besteht zwischen Original und Neudruck absolut kein Unterschied.

Gummi: Wie aus dem Originalbogen ersichtlich ist, ist der Gummi stark bräunlich, ungleichmäßig aufgetragen und stark brüchig. Ein Unterschied zu den Originalen besteht wohl nicht.

Quarzlampe: Das Original dunkel, der Neudruck hell, wobei der Druck beim Original schwer ersichtlich ist, während dieser beim Neudruck klar hervortritt.

Neudruck 8 - 3 Kreuzer blau

Farbe: Die meisten Autoren meinen, daß der Neudruck im Gegensatz zum Original im Farbton ein wenig dunkler sei. Dies mag sein, ich selbst glaube jedoch keinen Unterschied feststellen zu können. Zumindest besteht kein Unterschied, der ein sicheres Unterscheidungsmerkmal abgeben könnte.

Papier: Das Papier des Neudrucks ist dicker als das der meisten Auflagen der Originale. Es gibt jedoch auch Originale mit demselben Papier, sodaß dieses nicht als Unterscheidungsmerkmal herangezogen werden kann.

Druck: Im Druck unterscheiden sich beide nicht.

Gummi: Der Gummi ist weiß mit etwas bräunlichen Stellen, sehr brüchig und somit auch kein Unterscheidungsmerkmal.

Quarzlampe: Der Neudruck quarzt dunkler als das Original. Dies scheint mir das sicherste Unterscheidungsmerkmal zu sein.

Bereits Lindenberg meinte, daß diese Marke nebst der 1 Kr. weiß am schwierigsten vom Original zu unterscheiden sei und er sich nicht anmaße, über einzelne Exemplare ein vollgültiges Urteil zu fällen.

Zusammenfassend kann man sagen, daß die Unterscheidung mit Ausnahme der Nr. 5 und 8 verhältnismäßig leicht und sicher möglich ist. Bei diesen beiden Nummern ist jedoch auf jeden Fall beim Kauf größte Vorsicht geboten.

Die Neudrucke der badischen Briefumschläge

Die Briefumschläge sog. "Franco - Couverten" wurden am 1. Oktober 1858 in Baden eingeführt. Als 1. Ausgabe erschienen 5 Umschläge der folgenden Wertstufen:

Nr. 1	3 Kreuzer	blau
" 2	6 "	gelb
" 3	9 "	rosa
" 4	12 "	braun
" 5	18 "	rot

Diese Umschläge kamen in kleinerem Format 147 x 84 mm und großem Format 150 x 115 mm zur Ausgabe. Sie haben den Wertstempel mit dem Kopf des Großherzoges in der linken oberen Ecke. Ferner hat diese 1. Ausgabe ausschließlich kurze Gummierung und den sog. badischen Klappenstempel. Es sei hier erwähnt, daß es 1862 zu einer zweiten und 1863 zu einer dritten Auflage von Umschlägen gekommen ist. Da es davon jedoch keine Neudrucke gibt, kann eine Beschreibung hier unterbleiben.

Die oben beschriebenen Nr. 1 - 5 sollen den Ausführungen von Dr. Rommel ¹⁾ zufolge bereits 1864 neugedruckt worden sein. Dieses Datum ist nicht nachprüfbar. Es scheint mir deshalb fraglich, weil es von dem angenommenen Datum der Marken-Neudrucke von 1866/67 abweicht. Dies scheint mir jedoch wenig wahrscheinlich zu sein.

1) Berliner Briefmarkenzeitung 1917, Seite 154

Nach derselben Quelle wurde der Druck von der preußischen Staatsdruckerei in Berlin vorgenommen. Zum Druck kamen alle 5 Nummern in kleinem und die Werte zu 12 und 18 Kreuzern in großem Format. Diese Neudrucke haben den preußischen Klappenstempel und lange Gummierung.

Das Papier ist reinweiß statt gelblichweiß. Die Farben weichen ebenfalls ab. Sie ist beim Umschlag zu

3 Kr.	ultramarin	statt preußischblau
6 "	orange gelb	" zitronengelb
9 "	hellkarminrosa	" lebhaftkarminrosa
12 "	rötlichbraun	" gelblichbraun
18 "	ein auffallend helles Ziegelrot.	

Die Auflage hat nur 100 Stück betragen.

Im November 1865 sind die kleinen Umschläge zu 12 und 18 Kr. nochmals in einer Auflage von 500 Stück angefertigt worden.

Weitere Ausführungen über diese Neudruck-Umschläge habe ich in meiner Arbeit "Die badischen Ganzsachen" gemacht.

Da die vorliegende Arbeit auch für das neue Baden-Handbuch verwendet werden soll, wäre der Verfasser allen Sammlerfreunden über die Mitteilung der sich in ihrem Besitz befindlichen größeren Einheiten und Originalbogen dankbar.